

Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 97 (2006)
Heft: 8

Rubrik: VSE-Nachrichten = Nouvelles de l'AES

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VSE-Nachrichten – Nouvelles de l'AES



Hansueli Bircher vor seinem «zweiten» Arbeitsplatz in Bern (Bild: mü).

Hansueli Bircher, eine markante Persönlichkeit verlässt den VSE

Mit grossen gegenseitigen Erwartungen begegneten sich der VSE und Hansueli Bircher am 1. September 2000. Und es sei vorweggenommen, die Erwartungen wurden erfüllt! Als in der Branche bereits bewährter Jurist und mit grossem kommunikativem Talent übernahm Hansueli Bircher die Funktion des VSE-Repräsentanten in Bern, leitete das VSE-Büro am Treffpunkt Energie in Bürogemeinschaft mit dem Energieforum und machte den VSE im Bundesparlament und in der Bundesverwaltung zum Begriff.

Die politische Arbeit für den Verband und seine persönlichen Beurteilungen waren jeweils klar und gradlinig. Seine Aussagen waren seiner persönlichen Wahrnehmung verpflichtet und nicht den subjektiven Wünschen einzelner Interessenvertretungen. So machte er bereits an der ersten Vorstandssitzung am 7. September 2000 in Fribourg aus seinem politischen Empfinden keinen Hehl und hielt der Branche den Spiegel vor. Die Lobbyistenrolle der Branche in Bern gefiel ihm. Mit seiner Eloquenz und Offenheit überzeugte er viele Parlamentarier in der Wandelhalle und fand auch den Zugang zu vielen Ämtern und Bundesstellen. Die Erfahrungen aus Bern gab er dann in vielen Vorträgen an die Branche weiter.

Im Rechtsdienst zeichnete er sich durch klare und einfache Lösungen mit Hand und

Fuss aus, der rechtliche Formalismus war ihm eher ein Gräuel. Vor allem war ihm stets die rechtliche Wahrheit oberste Maxime, wenn es dem einen oder anderen Elektrizitätswerk auch nicht immer angenehm war. Vor allem war er ein unablässiger Warner vor den möglichen Auswirkungen des verschärften Kartellgesetzes und zeigte der Branche deren Konsequenzen auf. Das Hauptgewicht seiner Arbeit fiel natürlich auf den Prozess der Strommarktliberalisierung. Zuerst mit dem EMG, dann mit ELWO und StromVG versuchte er den Gesetzgebungsprozess mitzugestalten und im Interesse der Branche zu beeinflussen. Die Fakten des Bundesgerichtsentscheides zur Durchleitung und den irreversiblen Prozess des Wettbewerbs in unserer Branche machte er an unzähligen Gelegenheiten klar und deutlich, ob man es nun gern hörte oder auch nicht. Man darf heute sicher feststellen, dass die Branche mit seinen klaren Botschaften die eigene Wahrnehmung über die Strommarktliberalisierung geläutert hat. Allerdings war auch er immer wieder ein Zweifler, ob das Schweizervolk tatsächlich bereit sein würde, eine Strommarktliberalisierung zu akzeptieren – die Antwort steht noch aus.

Die VSE-Geschäftsstelle bedauert den Weggang von Hansueli Bircher ausserordentlich. Seine aufgestellte Art, seine Gradlinigkeit und sein Engagement werden allen fehlen. Wir wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg viel Erfolg, Freude und einen stets unverwundlichen Humor. Hansueli, alles Gute!

Anton Bucher, VSE

Bessere Geräte und trotzdem mehr Stromverbrauch

Der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE erarbeitet gegenwärtig eine Vorschau auf die Elektrizitätsversorgung der Schweiz bis zum Jahr 2035. Dabei ist die Entwicklung des Stromverbrauchs, nicht zuletzt desjenigen der Haushalte, sehr wichtig. Mit einer repräsentativen Erhebung wurden deshalb die Geräteausstattung und das Benutzerverhalten ermittelt. Der Vergleich mit einer sehr ähnlichen Befragung aus dem Jahre 1991 zeigt, dass der Stromverbrauch pro Haushalt um rund 26% zugenommen hat, und erlaubt auch Schlüsse über den künftigen Verlauf der Stromnachfrage.

An einem Mediengespräch stellte der VSE am 23. Februar in Bern erste Resultate seiner Befragung bei über 1000 Haushalten in der Deutschschweiz zum Thema Geräteausstattung und Stromverbrauch vor. Im BULLETIN SEV/VSE Nr. 4/2006 wurde detailliert über die Ergebnisse der Studie berichtet. Gemeinsam mit den Elektrizitätsunternehmen AEW Energie AG, Aarau, BKW FMB Energie AG, Bern, EKZ und EWZ in Zürich sowie Energie Wasser Bern wertete die Firma encontrol in Zusammenarbeit mit dem VSE die Befragungen und Stromverbrauchszahlen aus. Viele Geräte sind zwar in den letzten Jahren nochmals wesentlich sparsamer geworden, insbesondere in den traditionellen Anwendungsreichen Waschen, Kühlen und Geschirrspülen. Andere Faktoren wirken dagegen ver-



«Wir müssen unseren Mitgliedern Entscheidungsgrundlagen bieten», Josef Dürr, Direktor VSE a.i. (l.), und Kurt Wiederkehr (r.) an der Pressekonferenz in Bern (Bild: wü).

brauchssteigernd, etwa der höhere Komfort durch grössere Kühlschränke und Bildschirme sowie bei der Beleuchtung. Geschirrspüler und Tumbler, 1991 jeweils nur in einem Drittel der Haushalte anzutreffen, sind heute schon bei zwei Dritteln vorhanden. 29% der Haushalte haben einen zweiten Fernseher und 6% einen dritten, 10% einen zweiten oder gar dritten Kühlschrank. Der gestiegene Stromverbrauch der Beleuchtung ist auf die grössere Anzahl und die Art der Lampen wie möglicherweise auch auf ein anderes Benutzerverhalten zurückzuführen.

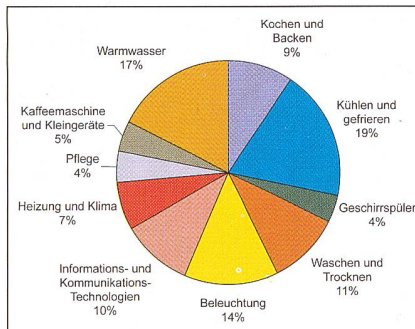
Nicht der Stromverbrauch hat zugenommen, sondern die Anzahl der Geräte

Offensichtlich ist auch, dass immer neue Anwendungen auftauchen und sich teils sehr rasch, teils langsamer ausbreiten. Das gilt sicher für die laufende Entwicklung im Bereich der Unterhaltungselektronik und der Informationstechnologie – 72% der Haushalte haben einen PC, 23% einen zweiten und 8% einen dritten –, sondern auch für andere Geräte und Anwendungen. So sind heute Kaffeemaschinen in 63% der Haushalte vorhanden, und verschiedene Anwendungen im Wellnessbereich haben steigende Verbreitung.

«Die Unterschiede im Stromverbrauch pro Haushalt sind sehr gross»

Kurt Wiederkehr, VSE

Die Entwicklungen im einzelnen Haushalt und die stetig steigende Anzahl der Haushalte lassen auch für die Zukunft eine insgesamt steigende Stromnachfrage erwarten. Die Elektrizitätsunternehmen schauen dieser Entwicklung nicht tatenlos zu. Über ihre Hauptaufgabe der Sicherstellung einer sicheren, umweltschonenden und kostengünstigen Versorgung hinaus beraten und unterstützen sie ihre Kunden in vielfältiger Art im Hinblick auf eine effiziente Stromanwendung. Gerade durch die beginnende Marktliberalisierung eröffnet sich für Sie ein neues Feld kundenorientierter Energiedienstleistungen.



Anteile am Haushaltstromverbrauch (Bild: vse).

Erfolgreicher Nachwuchs für KKW-Betriebsmannschaften



Die neun erfolgreichen Absolventen der Berufsprüfung 2005 für KKW-Anlagenoperateure anlässlich der Schlussfeier in der Felsenau bei Koblenz. (Bild: J. Schib, Axpo Holding AG)

(s/s) Ende 2005 wurde die 20. Berufsprüfung für KKW-Anlagenoperateure – ein vom Bundesamt für Berufsbildung seit 1987 anerkannter Fachausweis – durchgeführt. Neun Kandidaten aus den Betriebsabteilungen dreier Schweizer Kernkraftwerke stellten sich nach einer anspruchsvollen zweijährigen theoretischen und praktischen Ausbildung mit Erfolg den mehrtägigen Examen.

Alle Kandidaten durften kürzlich am Festakt in der Felsenau bei Koblenz ihre Zeugnisse entgegennehmen. Für die Organisation und Durchführung der Berufsprüfungen zeichnet der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) mit Toni Biser verantwortlich. Im feierlichen Rahmen der Jubiläumsveranstaltung lobte Anton Bucher, Mitglied der VSE-Geschäftsleitung, den Einsatz und das Durchhaltevermögen der erfolgreichen Prüfungsabsolventen. Mit ihrem beruflichen Engagement tragen sie zur sicheren Nutzung der Kernenergie und damit einer nachhaltigen, CO₂-freien Stromproduktion in der Schweiz bei. Das Bild der Kernenergiebranche in der Öffentlichkeit werde, so Bucher weiter, gerade auch durch die zuverlässige Arbeit des Werkpersonals beeinflusst. Anton Bucher thematisierte zudem aktuelle energiepolitische Themen, wie den vor dem Abschluss stehenden Entsorgungsnachweis.

Die Übergabe der Zeugnisse wurde durch den Präsidenten der Prüfungskommission, Niklaus Hugentobler, Kernkraft-

werk Leibstadt (KKL), vorgenommen. Er liess es sich nicht nehmen, selber als Partner im vierhändigen Spiel auf dem Klavier zum feierlichen Rahmen des Jubiläumsanlasses einen Beitrag zu leisten. Als Vertreter der beteiligten Nuklearanlagen betonte Hans-Ulrich Beutler, Betriebsleiter des Kernkraftwerks Gösgen (KKG), die Bedeutung der permanenten Weiterbildung auf fachlicher Ebene. Er ermunterte die erfolgreichen Absolventen, ihrer «éducation permanente» auch in Zukunft grossen Stellenwert einzuräumen. Dies sei wichtig für den zuverlässigen und wirtschaftlichen Betrieb der Anlagen über eine möglichst lange Zeitdauer.

Die neuen Anlagenoperateure mit eidg. Fachausweis heissen:

Blanc Michel, NOK, KKW Beznau
 Böhler Roland, NOK, KKW Beznau
 Bondt Christian, KKW Gösgen-Däniken
 Gerber Markus, KKW Mühleberg
 Kalt Urs, NOK, KKW Beznau
 Keller Roman, NOK, KKW Beznau
 Nussbaum Sven, KKW Gösgen-Däniken
 Romoli Maurizio, NOK, KKW Beznau
 Ruzicka Simon, KKW Gösgen-Däniken